

FORUM

Politische Bildung und Polizei

Heft 2/2021

Britta Schellenberg, Bernhard Frevel (Hrsg.)
**Rassismus- und Rechtsextremismusbekämpfung als Arbeitsfelder der Polizei:
Aus- und Fortbildung**

Verlag für Polizeiwissenschaft

ISSN 2699-8645

Vorwort zur Schriftenreihe

Die vorliegende Schriftenreihe „Forum Politische Bildung und Polizei“¹ wird im Kontext des von der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) geförderten und von der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol) sowie der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW (HSPV NRW) durchgeführten Modellprojekts „Politische Bildung und Polizei“ publiziert. Hier werden insbesondere die im Projekt durchgeführten Tagungen dokumentiert, wobei es sich vornehmlich um folgende Formate handelt:

- Neben „größeren“ Gesprächsforen, die einen thematischen Schwerpunkt setzen, werden in dem Modellprojekt
- „kleinere“ Fachforen angeboten. Hier stehen methodisch-didaktische Aspekte der konkreten polizeilichen Bildungsarbeit im Fokus.

Die Foren dienen der Schaffung von Dialogräumen sowie der Ermöglichung und Unterstützung der Netzwerkarbeit auf den Ebenen von Organisationen (polizeiliche und nichtpolizeiliche Bildungseinrichtungen, Polizeibehörden, Einrichtungen der Zivilgesellschaft etc.) und/oder Personen (z.B. Lehrende aus den Bereichen Polizei, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, Multiplikator*innen) der politischen Bildungsarbeit.

Entsprechend möchte die Schriftenreihe „Forum Politische Bildung und Polizei“ den inhaltlich-fachlichen sowie methodisch-didaktischen Austausch zwischen polizeilichen und nichtpolizeilichen Akteur*innen anregen und

unterstützen. Mit der Zeitschrift soll ein Rahmen für die Reflexion über die politische Aus- und Fortbildung der Polizei geschaffen werden, innerhalb dessen gerade auch interdisziplinäre sowie interorganisationale Aspekte und Potentiale im Bereich der polizeilich-politischen Bildungsarbeit thematisiert werden sollen.

Herausgegeben wird die Reihe von einem interdisziplinär besetzten Arbeitskreis „Politische Bildung und Polizei“, welcher die Projektarbeiten begleitet. Sie richtet sich an Lehrende polizeilicher Bildungseinrichtungen, Angehörige staatlicher und freier Träger der politischen Bildungsarbeit, Polizeibeamt*innen aller Laufbahngruppen, Vertreter*innen der Zivilgesellschaft und Wissenschaft, Auszubildende und Studierende der Polizei sowie grundsätzlich an alle, die am Thema „Politische Bildung und Polizei“ interessiert sind.

¹ *Zitationshinweis:* Arbeitskreis Politische Bildung und Polizei (Hrsg.) (2021): Forum Politische Bildung und Polizei. Nr. 2 (hrsg. von Schellenberg, B./Frevel, B.): Rassismus- und Rechtsextremismusbekämpfung als Arbeitsfelder der Polizei: Aus- und Fortbildung.

Inhaltsverzeichnis

Editorial

Britta Schellenberg und Bernhard Frevel

Polizeiliche Bildung als Schlüssel – Rechtsextremismus- und Rassismusbekämpfung als Arbeitsfelder der Polizei.
Positionspapier zum Maßnahmenkatalog „Bekämpfung von Rechtsextremismus und Rassismus“ der Bundesregierung
Arbeitskreis Politische Bildung und Polizei

Zur Prävention von Vorurteilen: Psychologische Grundlagen und Anwendungsperspektiven

Andreas Beelmann

Gegen Rechtsextremismus sensibilisieren – oder Haltung

gegen Demokratiefeindlichkeit und Menschenverachtung

Frauke A. Kurbacher

Warum uns das heute noch interessieren sollte: Gedanken zur Relevanz historischer Inhalte in der Ausbildung zum Polizeiberuf

Jochen Christe-Zeyse

Rechtsextremismus, Rassismus und Hasskriminalität als Themen in der polizeilichen Aus- und Fortbildung

Thomas Grumke und Britta Schellenberg

Fokus Rechtsextremismus – Themen für die polizeiliche Bildungsarbeit. Ein Podcast.

Paulina Seelmann

Rassismus und Rechtsextremismus als Themen für die polizeiliche Bildungsarbeit – Beispiele aus der bpb-Datenbank „Politische Bildung und Polizei“

Philipp Kuschewski

Autorinnen und Autoren

Editorial

Britta Schellenberg und Bernhard Frevel

„Rassismus- und Rechtsextremismusbekämpfung als Arbeitsfelder der Polizei“ lautet das Jahresthema 2021 der Zeitschriftenreihe „Forum Politische Bildung und Polizei“. Das Thema ist brisant und gleichwohl dynamisch. Es lädt zu einer perspektivenreichen Betrachtung ein.

Im Themenheft 2 werden zielführende Eckpunkte für die „Aus- und Fortbildung“ der Polizei in der pluralen Demokratie diskutiert. Beim Themenheft 1 liegt der Schwerpunkt auf „Ermittlungsarbeit und Opferschutz“ und damit auf der unmittelbaren Polizeiarbeit.

Autor*innen der Beiträge des Themenheftes 2 kommen aus Forschung, Lehre und Bildungspraxis. Sie stellen uns Befunde wissenschaftlicher Studien vor, besprechen Möglichkeiten der Präventions- und Sensibilisierungsarbeit, reflektieren methodisch-didaktische Aspekte und präsentieren bewährte wie innovative Bildungsansätze und -module. Einige Autor*innen leiten aus ihrer Analyse zudem konkrete Empfehlungen zur Weiterentwicklung der polizeilichen Aus- und Fortbildung ab. Die bildungspraktische und -strategische Diskussion wird von verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen geführt (Sozialpsychologie, Philosophie, Ethik, Geschichte, Soziologie, Politikwissenschaft und Erziehungswissenschaft), womit ein facettenreiches Gesamtbild entsteht.

Ziel der Zeitschriftenhefte ist es „Rassismus- und Rechtsextremismusbekämpfung als Arbeitsfelder der Polizei“ zu durchleuchten, um Phänomen, Umgangsweisen und Herausforderungen für die Aus- und Fortbildung besser zu verstehen. Mit diesen Grundlegungen soll zudem auch die Entwicklung effektiver Handlungsstrategien weiter angeregt und ein Beitrag zur zeitaktuellen Professionalisierung und innovativen Weiterentwicklung polizeilicher Praxis geleistet werden. Gleichwohl möchten wir unsere Leser*innen zur kritisch-konstruktiven Diskussion rund um das Themenfeld Rassismus, Rechtsextremismus und polizeiliche Aus- und Fortbildung einladen.

In diesem Themenheft werden zunächst in drei Beiträgen Grundlagen einer bildungsbezogenen Auseinandersetzung mit Rassismus und Rechtsextremismus gelegt und einzelne Bildungsansätze ausführlicher beschrieben: Vorurteilsprävention, Sensibilisierung gegen Rechtsextremismus sowie die Bedeutung zeithistorischer Auseinandersetzung zur Entwicklung kritischer Selbstreflektion und Haltung. Im zweiten Schritt diskutieren drei Aufsätze Fragen zur Ausrichtung der Aus- und Fortbildung der Polizei, werden Vorschläge für eine verbesserte Bildungspraxis präsentiert und konkrete bildungspraktische Umsetzungsmodule beschrieben. Ausgangspunkt ist jeweils die Situation von Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus in der pluralen Demokratie Deutschlands.

Nach der hier im *Editorial* vorgenommen kurzen Übersicht über die Inhalte dieses Themenhefts finden Sie die Stellungnahme „Polizeiliche Bildung als Schlüssel - Rechtsextremismus- und Rassismusbekämpfung als Arbeitsfelder der Polizei“ des *Arbeitskreises „Politische Bildung und Polizei“*. Sie ist in einem intensiven Schreib-

und Aushandlungsprozess im Jahr 2020/21 entstanden. Urheber*innen und Unterzeichner*innen sind die Mitglieder des Arbeitskreises, der interdisziplinär ist sowie sich aus polizeilichen Akteur*innen und nicht-polizeilicher Wissenschaft, Instituten und gesellschaftlichen Akteuren zusammensetzt.

Es folgen sechs Fachartikel. *Andreas Beelmann* von der Friedrich-Schiller-Universität Jena führt mit seinem Artikel „Zur Prävention von Vorurteilen“ in die (sozial)psychologischen Grundlagen von Vorurteilen ein. Er beschreibt einflussreiche individuelle, unmittelbar soziale und gesellschaftliche Faktoren – und ihr Zusammenspiel – als entscheidend für die Entwicklung und Ausprägung von Vorurteilen. Deziert zeigt er Wege auf, wie Vorurteile abgebaut oder vermieden werden können. Deutlich wird auch, welche Kompetenzen besonders vielversprechend sind und damit in Trainings geübt werden sollten.

Frauke Kurbacher von der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW in Münster markiert die Notwendigkeit gegen Rechtsextremismus zu sensibilisieren – in der Bevölkerung insgesamt wie in der Polizei im Speziellen. In ihrem Artikel „Gegen Rechtsextremismus sensibilisieren – oder: Haltung gegen Demokratiefeindlichkeit und Menschenverachtung“ reflektiert sie Grundlagen einer solchen Sensibilisierung und bespricht drei anwendungspraktische Fragen zur Ausbildung und Arbeit der Polizei. Als zentralen Angelpunkt einer zielführenden Auseinandersetzung beschreibt sie die Fähigkeit der (selbst-)kritischen Suche nach Verbesserungen.

In seinem Artikel „Warum uns das heute noch interessieren sollte: Gedanken zur Relevanz historischer Inhalte in der Ausbildung zum Polizeiberuf“ erläutert *Jochen Christe-Zeyse* von der Hochschule der Polizei Brandenburg wie und

warum in Brandenburg ein besonderes Gewicht auf den Geschichtsunterricht und die zeithistorische Auseinandersetzung gelegt wird. Auf dem Gelände des ehemaligen SS-Truppenlagers Oranienburg und Konzentrationslagers Sachsenhausen lernen angehende Polizist*innen sich mit historischen Orten und persönlichen Zeugnissen auseinanderzusetzen. Ziel ist es Haltung zu erzeugen und ein Verständnis für Gefährdungen zu wecken, denen Polizeibeamt*innen unter ganz unterschiedlichen Bedingungen und in verschiedenen historischen und kulturellen Kontexten ausgesetzt sind.

Thomas Grumke von der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW in Gelsenkirchen und *Britta Schellenberg* von der Ludwig-Maximilians-Universität München beschreiben im Artikel „Rechtsextremismus, Rassismus und Hasskriminalität als Themen in der polizeilichen Aus- und Fortbildung“ die aktuelle Situation der pluralen Demokratie in Deutschland und deren Bedrohung durch Rechtsextremismus, Rassismus und Hasskriminalität. Daran anknüpfend bestimmen sie aktuelle Herausforderungen und Anforderungen für die polizeiliche Aus- und Fortbildung und leiten konkrete Empfehlungen ab. Wenngleich das Rad nicht neu erfunden werden müsse, sei Innovation und Veränderung dringen nötig.

Der Arbeitskreis „Politische Bildung und Polizei“ verantwortet den Podcast „Fokus Rechtsextremismus. Themen für die polizeiliche Bildungsarbeit“, der sich in zehn thematisch verschiedenen Folgen und über mehrere Stunden mit den Themenfeldern Rassismus, Antisemitismus, Hasskriminalität und Rechtsextremismus auseinandersetzt. *Paulina Seelmann* von der Ludwig-Maximilians-Universität München stellt Kernpunkte der Interviewbeiträge in ihrer Collage aus der Podcast-Reihe

vor und legt dabei einen Schwerpunkt auf Perspektiven für die Aus- und Fortbildung der Polizei.

Unter dem Titel „Rassismus und Rechtsextremismus als Themen für die polizeiliche Bildungsarbeit“ stellt *Philipp Kuschewski* von der Deutschen Hochschule der Polizei Gute-Praxis-Beispiele aus der bpbs-Datenbank „Politische Bildung und Polizei“, die vom gleichnamigen Projekt und Arbeitskreis ins Leben gerufen wurde, vor. Zunächst führt er in die Begrifflichkeiten von Rassismus und Rechtsextremismus ein, um dann deren Relevanz als Themen der polizeilich-politischen Bildung zu erörtern. Daran anknüpfend stellt er verschiedene Ansätze und Methoden der Bildungsarbeit vor und präsentiert insgesamt 10 Bildungsmodulen aus der bpbs-Datenbank.

Polizeiliche Bildung als Schlüssel – Rechtsextremismus- und Rassismusbekämpfung als Arbeitsfelder der Polizei

Positionspapier zum Maßnahmenkatalog
„Bekämpfung von Rechtsextremismus und
Rassismus“ der Bundesregierung

Arbeitskreis Politische Bildung und Polizei

11. Februar 2021

Der Arbeitskreis „Politische Bildung und Polizei“ nimmt als Partner von Politik, Polizei, Wissenschaft und Zivilgesellschaft Stellung zum Maßnahmenkatalog der Bundesregierung „Bekämpfung von Rechtsextremismus und Rassismus“, dessen Konkretisierung sowie zur Planung und Umsetzung polizeibezogener Maßnahmen auf lokaler, Landes- und Bundesebene.

Der Arbeitskreis

Der Arbeitskreis „Politische Bildung und Polizei“ begleitet seit 2019 das von der Bundeszentrale für politische Bildung geförderte und von der Deutschen Hochschule der Polizei

sowie der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW durchgeführte Projekt „Politische Bildung und Polizei“.¹

Er ist hervorgegangen aus dem Projektbeirat des gleichnamigen Vorgängerprojekts (2016 bis 2019). Während dessen Tätigkeit mit dem Projektabschluss endete, ist der Bestand des Arbeitskreises nicht an die Laufzeit des aktuellen Projekts (2019 bis 2021) gebunden. Konkret handelt es sich bei dem Arbeitskreis „Politische Bildung und Polizei“ um einen interdisziplinären Zusammenschluss von Wissenschaftler*innen, politischen Bildner*innen, Angehörigen der Polizei, Lehrenden an polizeilichen Aus- und Fortbildungseinrichtungen sowie Vertreter*innen zivilgesellschaftlicher Organisationen. Als hochdynamisches Netzwerk verfügen wir damit über eine in Deutschland einzigartige Expertise, arbeiten unabhängig und in etablierten Strukturen.

Der Arbeitskreis „Politische Bildung und Polizei“

- entwickelt, begutachtet und unterstützt Maßnahmen und Programme zur Förderung der politischen Bildungsarbeit für die und in der Polizei im Sinne der Werte der freiheitlichen demokratischen Grundordnung Deutschlands,
- veranstaltet in Kooperation mit anderen Träger*innen Tagungen zur Vernetzung von polizeilichen und nichtpolizeilichen Akteur*innen der politischen Bildung,²
- ist Herausgeber der Zeitschriftenreihe „Forum Politische Bildung und Polizei“,
- betreut die Datenbank „Politische Bildung und Polizei“ bei der Bundeszentrale für politische Bildung,³
- berät Akteur*innen der politischen Bildung in Hinblick auf die spezifischen Anforderungen der polizeilichen Bildung und
- unterstützt die themenspezifische Forschung.